

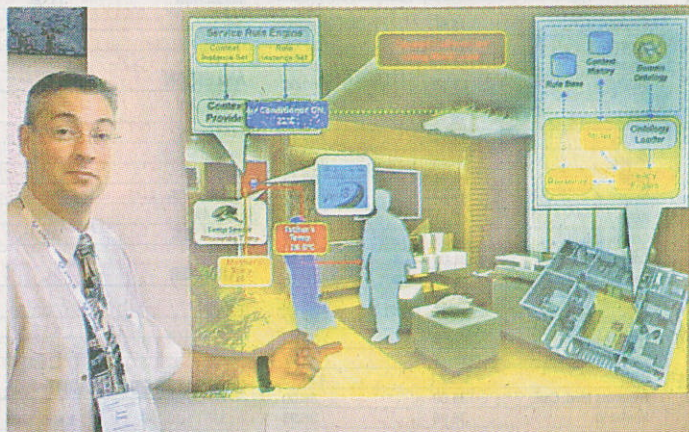
Alltag läuft bald vollautomatisch

410 Forscher zeigen bei einem Kongress in Innsbruck auf, wie in Gebrauchsgegenstände eingebaute Computertechnologie den Alltag revolutionieren dürfte.

■ CHRISTOPH URSPRUNGER

Innsbruck – „Technologie muss sich dem Menschen anpassen und nicht umgekehrt“, bringt Thomas Strang ein Hauptziel des „Ubiquitous Computing“ auf den Punkt. Der Bereichsleiter am Innsbrucker Universitätsinstitut DERI (Digital Enterprise Research Institut) ist Organisator des Kongresses UbiComp 2007, der mit 410 Forschern aus 50 Ländern bis heute Mittwoch in Innsbruck über die Bühne geht.

Ubiquitous Computing bezeichnet die Allgegenwärtigkeit von Computer- und IT-Diensten im Alltag von Menschen, „dabei wird Computertechnologie in Gebrauchsgegenstände eingebaut, wodurch etwa von



Thomas Strang zeigt auf das Wohnzimmer der Zukunft.

Foto: Ursprunger

Sensoren wahrgenommene Veränderungen zur Ansteuerung eines Motors führen“, erklärte Strang.

Ferrari präsentierte einen Autositz, der per Ellbogenstoß den Radiosender wechselt. Auch ein Rasenspren-

ger, der sich nach der Wetterprognose richtet, könnte bald zum Alltag gehören. „Es wurde auch eine Zahnbürste mit Sensor präsentiert, der die Gründlichkeit der Reinigung überprüft“, so Strang.

Auch auf das Wohnzimmer

legt UbiComp 2007 viel Augenmerk. TV-Geräte, die mit dem Lieblingsprogramm starten, automatische Lichtsteuerungen, die auch als Einbrecherschutz dienen können, oder Kühlschranksysteme, die ihren Inhalt automatisch verwalten, sind eigentlich keine Zukunftsmusik mehr. „Alles, was mit Strom funktioniert“, antwortet Strang auf die Frage, was im Haushalt optimiert werden kann.

Auch Medizin profitiert

Der Medizin öffne Ubiquitous Computing ebenfalls völlig neue Möglichkeiten. „Mittels Sensoren können etwa Blutdruck oder Herzfrequenz von Patienten permanent erfasst und die Behandlung kann darauf abgestimmt werden“, weiß Strang.